

Auf dem Reiterhof - Autor unbekannt - Aus einem Pornomagazin ca. 1985
Erweitert und geändert von Norbert Essip - April 2019

Mal nicht an die Schwule-Subkultur denken, dachte sich Horst und machte deshalb einen Urlaub auf einem großen Reitergestüt. Er mochte Pferde und wollte mal wieder das reiten auffrischen, was er als Kind auf einem Pony lernte. Die ersten Tage auf dem Gestüt waren für Horst auch ein schöner Urlaub. Er lernte die viele anderen Reitschüler kennen. Aber auch die Reitlehrer. Besonders einer gefiel ihm besonders. Horst dachte nur: Schade das der wohl nicht Schwul ist. Mit dem würde er sicher gerne eine geile Nummer abziehen. Doch er war hier um Urlaub zu machen und nicht um Kerle zu vernaschen. Dennoch erwischte er sich immer wieder dabei, das er nachts im Bett lag und sich beim wichsen gerade diesen Kerl vorstellte. Doch das tat er nur, weil sich der Saft im Sack sonst stauen würde und er dann wo möglich noch eine ungewollte Ejakulation bekommen würde. Zuhause wichst er sich ja auch so oft als möglich. Manchmal sogar mehrmals am Tag einen... und hat dazu noch recht versaute Fantasien, von denen sonst keiner weiß. - Wie sollte er auch ahnen, das auch der Kerl ein Auge auf ihn geworfen hatte. Nur der Reitlehrer dachte sich auch, das ist nur so ein gut aussehender Bürohengst, der Weiber zum ficken sucht. Und sicher keiner, der auch was total Versautes machen wird. - Also verdrängten beide ihre heimliche Lust. Bis zu dem Abend, wo die meisten Reitschüler auf einem Fest im nahen Dorf waren. Beide wußten nicht, dass er, ihr Liebling, es auch nicht mitmacht, weil er diese Feste nicht mag, weil es dort meist nur darum geht, andere zum Sex zu entführen.

Horst hatte erst in der Küche, die jeder benutzen konnte, ein Abendessen genossen und dazu reichlich Bier gesoffen. Der Reitlehrer tat das gleiche, aber auf seinem Zimmer. - Ob es nun der Alkohol war, oder weil Horst lange keinen Kerl zum realen Sex hatte, er wußte es nicht genau. Irgendwann saß er auf seinem Zimmer und spürte seinen pochenden Ständer in der Hose. Massierte seinen Kolben lange ab und überlegte, ob er sich wie jeden Abend einfach einen wichsen sollte. Doch das war heute zu wenig, nur in den Gedanken sich aufzugeilen. Da kam ihm eine Idee! Horst mochte auch gerne mal richtig versautes. Wenn er besonders geil war, ging er oft in schlammige Seen baden. Aber nicht nackend, sondern in voller Montur. Ließ sich voll angezogen in den Morast fallen und wälzte sich in dem Matsch. So lange, bis seine Sachen total eingesaut sind. Pißte sich dabei auch gerne noch in die Hose. Hat sich sogar mal dabei in die Hose gekackt. Das hatte ihn noch geiler gemacht. Nur das sollte nicht jeder wissen, dass er auf solche versaute Dinge steht. Dabei wichst sich seinen Schwanz ab, bis er seine Soße in die siffigen Sachen ablädt. Danach ist ihm das manchmal schon peinlich, dass er so siffig rumläuft. Aber er machte es immer wieder gerne. Jetzt dachte er daran, dass ihn die Stallluft auch geil macht, wenn er sein Pferd aus dem Stall holt. Manchmal, wenn der Stall noch nicht sauber gemacht worden war, stand im Stall eine stinkige Brühe aus Pferdepissee und anderen Matsch. - Jetzt wo doch sicher keiner auf dem Hof ist, könnte er sich doch mal dort einen Spaß gönnen. Er hatte da doch eine Hose, die ihm am ersten Tag dreckig geworden war, als ihn sein Pferd in den Bach geworfen hatte. Es war eine Steg-Stretch-Hose, wie sie viele Reiter tragen. Sie war nun noch sichtbar dreckig und sie war für seinen Zweck genau richtig. Zog sie nun extra ohne Unterhose an, denn so kam sein praller Sack und Schwanz besonders zu Geltung. Wie er sich so im Spiegel sah, dachte Horst noch: schade das mich der Reitlehrer nicht so sieht. Wenn der ihn so mit dem halbsteifen Schwanz in der Hose sähe, wird der sicher auch geil.

Zur selben Zeit im Zimmer von dem Reitlehrer: Manfred spürte schon beim Abendbrot, das sein Schwanz richtig hart war. Lange war er nicht mehr in der großen Stadt gewesen um seinen Saft los zu werden. Hier auf dem Gestüt sind doch meist nur die Stadtmenschen, mit denen man

nichts anfangen kann. Schon gar nicht würden sie seine besondere Lust mit machen. Daran dachte Manfred gerade, als er auf seinem Sofa im Zimmer saß. Blickte dabei auf seine Hose, weil sein Schwanz angeschwollen war. Er trug sogar noch die Sachen, mit denen er vorhin erst den Stall sauber gemacht hatte. Nicht nur das die Hose recht dreckig war. Sie roch auch nach Stall. Vor allem aber roch sie jetzt nach der Geilheit, die er so mochte. Denn Manfred hatte sich bei der Arbeit, mehr absichtlich, als unabsichtlich teilweise in die Hose gepißt. Denn wenn die Gäste bereits im Haus sitzen und zu Abendessen, dann ist er doch noch im Stall alleine, um noch die Pferde zu versorgen und alles für den nächsten Tag vorzubereiten. - Am liebsten hätte er sich schon im Stall einen gewichst, aber er wollte es später richtig genießen. Jetzt öffnete er etwas seine Hose, weil er seinen angeschwollenen Schwanz zu recht rücken mußte. Sofort strömte ihm ein Geruch entgegen, der ihn noch geiler werden ließ. Zum einen roch er den verpißten Stoff, aber noch mehr roch er seinen Schwanz. Er hat ihn sicher seit Tagen nicht mehr sauber gewaschen. So mochte er Schwänze besonders, wenn sie nach alter Wichse schmecken. Manfred kraulte sein Gehänge und begann zu träumen. Einmal einen Kerl finden, der seine versaute Lust mag. Er sollte die Pisse saufen, und wenn er sich dabei selber in Hose pißt, wollte er ihn bestrafen. Ihn fesseln und mit der Reitgerte den Arsch versohlen. Und wenn der sich dann auch noch vor Angst in die Hose kackt, würde er ihn in den verschissenen Arsch ficken.

Lange hatte Manfred so geträumt und dabei wurde er immer geiler. Sein siffiger Schwanz beulte so sehr die Hose aus, dass der dünne Stoff fast einriss. Lag auf seinem Sofa, wo wie immer die alte dreckige Decke lag. Fast hätte er sich gehen lassen, sich in die Hose gepißt und sich dabei richtig abgewichst. Nur das reichte ihm heute nicht. Er dachte sich, heute wo alle im Dorf sind, konnte er sich mal einen besonderen Spaß gönnen. Manfred entschloß sich, noch mal zum Stall zu gehen. Natürlich behielt er extra die eingesaute Reiterhose an, denn in die wollte er so richtig reinspritzen, wenn er sich im Dreck wälzt. - Doch als er gerade in den Stall gehen wollte, hörte er von drinnen Geräusche. Erst dachte er, es sei ein Einbrecher, oder nur ein Fuchs. Leise ging er weiter und blickte auch in die hinterste leere Pferdebox, von wo die Geräusche her kamen. Wie er rein blickte, mußte er grinsen und er wurde sofort noch geiler. Dort saß Horst auf einen alten Sattel und wollte sich wohl gerade seinen Schwanz wichsen. - Das wäre sicher nicht so ungewöhnlich gewesen, so mancher Kerl macht das harte Sattelleder geil. Doch Horst trug nicht einfach nur die eine Stretch-Reiterhose, mit der er doch am ersten Tag in den schlammigen Bach gefallen war. Sie war noch genauso dreckig! Sondern Manfred ahnte, dass er diese dreckige Hose jetzt mit Absicht angezogen hat. Manfred blickte sich im Stall um. Dort wo der Stallmist gesammelt wird von den Pferden, war deutlich zu sehen, dass da drin jemand rumgewühlt hatte. Von dort führte eine nasse Dreckspur in diese Box. Manfred reimte sich den Rest zusammen. Horst war in den Stall gegangen um sich mit Geilheit im Dreck zu suhlen. Und das er geil ist, das war nicht zu übersehen. In seine siffige, vom Pferdemit stinkenden Hose wurde erkennbar von einer Latte ausgebeult. Das er sich dabei auch eingepißt haben könnte, das war schon nicht mehr zu erkennen. - Horst drückte seine pralle nasse Hose gegen den Sattel, damit sein Schwanz noch mehr gereizt wird. Sicher wird die Sau gleich ihren Glibber in die Hose abladen, so sehr stöhnte der Kerl schon. Manfred machte das alles noch geiler, als er ohne hin schon war. Und er bekam Lust, es nun so richtig mit dieser Drecksau zu treiben.

Manfred griff nach dem Pferdegeschirr, was hier immer hing. Trat in den Stall rein und sagte mit strenger Stimme "da ist ja mein Pferd, was ich noch einreiten muß." Horst blickte sich erschrocken um und wollte sich gerade eine Ausrede für sein hier sein ausdenken. Vor ihm stand Manfred. Das er ebenfalls recht dreckige Kleidung trug, war das erste was er sah. Aber er sah auch gleich, dass hinter dem deutlich verpissten Stoff ein halbsteifer Schwanz lag. Es konnte nur bedeuten, dass der Kerl genauso geil war, wie er selber. Und da es auch noch sein

Traummann war, sagte Horst "ja bitte mach mich zu deinem wilden Hengst. Reit mich ein..." Manfred hätte es jetzt sowieso getan. Er trat Horst leicht in die Seite, so dass er wieder in dem Matsch auf dem Stallboden fiel. Horst gehorchte wie ein Pferd. Horst kniet sich auf allen Vieren hin, damit sein Reiter das Pferdegeschirr anlegen konnte. Manfred nahm dann den alten Sattel, der schon deutlich Spuren von dem Vorspiel von Horst hatte. Warf ihn auf den Rücken. Dann zurrte der Reiter die Lederleine stramm. Steckte auch die Metall-Stange in sein Maul, damit das Pferd nicht zu beißen konnte. Das eiserne Maulgeschirr reißt die Mundwinkel weit nach hinten. Horst bäumt sich auf, weil das alles ungewohnt für ihn ist. Der Reiter zerrt den Kopf hoch und immer höher. Er beugt sich über dem im Pferdegeschirr schäumenden Menschenkopf und sieht den kantigen Lippenstab das Gesicht in zwei Hälften zerteilen. Oben quellen die Augen aus den Höhlen. Unten läuft ein dünner Speichelfaden am Kinn entlang und tropft auf die Ledermontur. Der Reiter biegt sich über seinen Hengst und spuckt ihm in die Fresse. Schweiß und Rotz verkleben Augen und Nasenlöcher. Der Jockey rammte seinen Unterleib gegen den Rücken des hoch gezurrten Tieres und der spürt den Fleischpfahl wie einen Pistolenlauf.

Beide waren geil. Dann trieb der Jockey sein Pferd mit der Reitgerte an. Horst bäumte sich auf, als ihn das harte Leder traf. Begann dennoch wie ein Pferd durch den Stall zu reiten. Mit Manfred auf seinen Rücken. Manfred führte ihn zum Fresstrog und stoppte dort das Pferd. Horst blickte sich um, weil er nicht wußte, was nun sein Reiter von ihm wollte. Der sagte nur "du frißt aus dem Trog!" - "Ach ja!" - "Du wühlst dein Gesicht in die Kleie und schmatzt dich fett." Ein Gurgeln ist die Antwort. Horst will den Brei wirklich fressen. Er befreit das Maul vom Eisen, drückt den Kopf in die Rinne und hört das schlürfen, kauen und schlingen. Der Kopf steckt im Kleiefraß. Horst beginnt den Brei aus Hafer und Stroh in sich rein zu fressen. Der Brei quillt in alle Öffnungen. Die Kiefer schaufeln und malmen. Der Leib zuckt, als stände er unter Strom. Manfred griff unter Horst an die nasse, siffige Hose. Dort steht ein steifer Schwanz. Auch Manfred kann seinen Hammer kaum noch bändigen. Beide sind total geil. Der Jockey kniet neben Horst nieder, sucht mit seinem Mund das Ohr und lutscht sich daran fest. "Du Fresser", gurgelt er "du Kleiefresser. Du weißt es, vorne frißt das Tier, hinten schießt das Tier. Fressen und schießen. Du wirst schießen. Du Menschentier." Horst schüttelt den Kopf, er will nicht schießen. Er weiß, es würde alles in die Hose gehen. Horst will das geile Spiel und Manfred weiß, wie schnell der Brei bei Menschen wirkt. Manfred steht auf. Kramt seinen Pisser aus der Hose und läßt einen dicken goldgelben Strahl Pisse in den Trog gehen. "Damit dir der Brei nicht zu trocken wird..." Der Kopf wühlt sich tiefer in den Trog und kaut alles in sich rein. Manfred kniet wieder neben Horst. Der Jockey hält Horst in den Arme und kraut sein Pferd dabei. Er spürte, wie der Brei langsam zu wirken beginnt. In seinen Därmen beginnen es brodeln. Oben quillt der Kleiefraß in den Leib und der Bauch des Pferdes bläht sich auf. Plötzlich hört man ein blubbern und brodeln in der Hose von Horst. Horst kann sich nicht mehr einhalten. Hinten quillt die Scheiße aus dem Leib heraus. Der Jockey spürt den Leib, wie er sich erst verkrampft weil er es zunächst will, doch wie ihm klar wird, er kann es nicht mehr verhindern, da preßt seine Gedärme an, damit es aus ihm heraus kommt und dabei windet er sich wie wildes Pferd. Vorn wird gefressen, in der Mitte wird verdaut, hinten wird geschissen. Und über allem sind Trompetentöne. Vorne schlägt es Blasen im Kleiefraß. Hinten furzt es Blasen im Kot. Manfred muß was tun, um seinen harten Pint zu beruhigen, sonst spritzt er ab, ohne den Spaß voll ausgekostet zu haben. Der Jockey reißt sich auf und steigt wieder auf sein Pferd drauf. Dabei schiebt sich sein eigener Fleischpfahl zwischen Lederjacke und Hosenbund. Er rammelt, indem er sich am Lederkragen festkrallt und auf den Zehenspitzen wippt. Doch er spritzt nicht ab. Greif wieder an das Hinterteil seines Pferdes. Die dünne Hose ist nun randvoll mit Scheiße aus halbverdauter Kleie. Alles ist nass, klebrig und es riecht nach Geilheit. Manfred reißt sich aus dem Lederschlitz und zerrt den Kopf von Horst aus dem Trog. Der Jockey zieht sein Pferd von

Trog weg. Tritt dem Pferd in die Seite, so dass sich das Pferd aufbäumt. Dazu sagte er “genug gefressen, jetzt wird geritten...” Manfred führt Horst an der langen Lounge. Läßt ihn mehrmals auf allen vieren durch den Stall reiten. Folgt das Pferd nicht gleich, bekommt es mit der Peitsche ein paar Hiebe. Plötzlich bleibt das Pferd stehen. Spreizt seine Beine und dann läuft ein dicker Strahl Pisse ab. Horst pißt, wie es eben ein Pferd tut. Läßt es einfach laufen, wie es gerade kommt. Manfred spürt nun auch, dass seine Pissblase randvoll ist, aber auch seinen eigenen vollem Darm. Doch er läßt sich davon nicht in seinem geilen Spiel unterbrechen. Im Gegenteil, es macht ihn noch geiler. Läßt sein Pferd wieder in der Nähe des Trog anhalten. Reißt ihm mit schnellem Griff die Hose runter. Öffnet seine Hose und holt seinen steifen Pint raus. Horst schaut über seine Schulter und sieht was Manfred nun tut. Zunächst sprudelt ein dicker Strahl Pisse über den Rücken von Horst. Kaum ausgepißt, da nimmt der Jockey einen Pariser. Streift ihn über seinen nun wieder harten Schwanz und stößt direkt in das weiche Arschloch rein. Das alles voll Scheiße ist, das genießt er richtig. Die weiche Kacke hat sein Loch noch gefügiger gemacht. Unter stöhnen beginnt er zu ficken. Doch auf einmal hält er inne. Horst glaubt, dass es seinem Jockey schon gekommen ist. Aber der hat ganz was anderes vor. Manfred muß jetzt auch kacken. Er presst nun wie sein Pferd vorhin alles in seine Hose hinein. In Sekunden ist seine Hose genauso randvoll mit weicher Scheiße. Kaum ausgekackt, da beginnt er wieder zu ficken. Nur das tut er nicht mehr allzu lange. Manfred hat noch eine andere Idee, wo sie beide noch einen geilen Spaß haben können. Manfred treibt sein Pferd mit wenigen Worten hinten aus dem Stall raus. Dorthin, wo der große Misthaufen ist.

Horst versteht sofort und kriecht auf allen Vieren direkt in den weichen Morast rein. Manfred hinterher. Wirft sich auf Horst und sie beide wälzen sich im Dreck. Bald sind sie völlig mit Schlamm, gemischt aus Pferdekot und anderen Unrat eingesaut. Wie sie nun stinken, das beachten sie nicht. Irgendwann liegen sie in einer 69er Stellung im Dreck. Manfred hat die Kiste von Horst direkt vor seinem Gesicht. Noch mehr ist der Arsch und alles andere mit Scheiße eingesaut. Mit einem Finger spielt er am Loch von Horst. Dieser stöhnt auf und dann quillt der restliche weiche Matsch aus seinem Arsch raus. Landet direkt im Gesicht von Manfred. Der läßt sich vollscheißen. Leckt es teilweise sogar ab. Auch Holger hat die Kiste von Manfred vor seinem Gesicht. Beugte sich zwischen die Beine und drückt seinen Mund auf den vollgeschissenen Stoff. Leckt gierig an dem dreckigen Stoff, der richtig nach Pisse und Scheiße schmeckt. Er entdeckt einen Reißverschluß am Arsch und öffnet ihn. Jetzt sieht er, wie dort die stinkende Kacke hängt. Wie er auch am Loch kaut, kommt ihm die restliche Scheiße von dort direkt ins offene Maul. Horst frißt alles in sich rein. Dann läßt er sich seitlich neben Manfred in den Dreck fallen. Manfred kniet sich neben Horst und hält seinen Kolben direkt über das Gesicht. Beide beginnen zu wichsen. Bis sie ihren schleimigen Schmant abladen. Horst reißt sein Maul auf und bekommt so den Schmant in den Rachen gespritzt. Dann fällt auch Manfred wieder in den Dreck rein. Erschöpft bleiben sie noch im Dreck liegen. Bis der Dreck auf ihren Sachen antrocknet und es ihn langsam ungemütlich wird. Gemeinsam schleichen sie sich wieder in den Stall. Dort ist ein Wasserschlauch, mit dem sie sich gegenseitig abspritzten, bis sie fast wieder sauber sind. Dann erst gehen sie auf das Zimmer von Manfred. Ziehen sich dort ganz aus und steigen in die Wanne. Mit einem Kuß bedankt sich Manfred für den geilen versauten Spaß. Holger bedankt sich auch und dann baden sie beide ausgiebig. Noch in der Wanne beginnen sie sich zu liebkosten. Später kriechen sie sogar zusammen in das Bett und kuscheln sich dort ein.

Am nächsten Tag schleicht sich Holger wieder auf sein Zimmer. Die siffigen Sachen hatte er zum trocken auf dem Balkon legt. Niemand auf der Ranch hat etwas von der versauten Aktion der beiden im Stall mitbekommen. Nur die Angestellten wundern sich, dass die leere Pferdebox so dreckig ist, der aufgewühlte Misthaufen fällt halt doch auf. Aber es könnte auch ein Tier aus

dem Wald gewesen sein. - Manfred und Horst bedauern das sie sich erst am Ende des Aufenthalts von Horst kennen gelernt haben. So konnten sie nur noch eine Nacht zusammen verbringen. Die sie aber ganz anständig im Bett liegend verbrachten. Nur das nasse Laken am nächsten Morgen verriet, das sich dennoch dabei ihre Pisse laufen gelassen hatten. Beim Abschied versprach Manfred, dass er Horst sicher mal in der Stadt besuchen will. Horst hoffte, dass er mal wieder hier kommen kann, wenn er reiten will. Und das durfte Horst sicher schon bald wieder. Beide werden sicher noch öfter ihren Spaß im Stall genießen.